



Nicolino
Haus der Kinder

Konzeption



Kindertagesstätte der
Evangelisch-Lutherischen
St. Nicolai-Gemeinde

Röderbergweg 66 • 60314 Frankfurt • Telefon (069) 43 32 95

Nicolino - Haus der Kinder - Konzeption

Impressum

Konzeption von Nicolino – Haus der Kinder
Kindertagesstätte der Ev.-Luth. St. Nicolai-Gemeinde
Röderbergweg 66
60314 Frankfurt
069-43 32 95
Leitung: Anja Springer

Fassung vom 07.06.2022

Inhaltsverzeichnis

Impressum	2
Inhaltsverzeichnis	3
0. Vorbemerkung	4
1. Leitbild	4
2. Erziehung, Bildung und Betreuung	5
3. Umsetzung Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan	5
4. Beobachtung und Dokumentation von Lernprozessen	6
5. Partizipation: Selbst- und Mitbestimmung der Kinder	6
6. Diversität	7
7. Inklusion	7
8. Geschlechterbewusste Erziehung	8
9. Krippe	8
9.1 Pädagogischer Ansatz	8
9.2 Basiskompetenzen	9
9.3 Pädagogische Schwerpunkte	10
9.4 Tagesablauf	11
10. Kindergarten	11
10.1 Der situationsorientierte Ansatz	11
10.2 Offene Arbeit	12
10.3 Basiskompetenzen	13
10.4 Pädagogische Schwerpunkte	13
10.5 Raumkonzept	14
10.6 Der Tagesablauf im Kindergarten	15
11. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern	15
11.1 Familien-Orientierung	15
11.2 Zusammenarbeit mit den Familien	16
11.3 Formen unserer Elternarbeit	16
12. Eingewöhnung und Übergänge	17
12.1 Eingewöhnung in Krippe und Kindergarten	17
12.2 Moderation und Bewältigung von Übergängen	18
13. Grundsätzliches	19
13.1 Religionspädagogik	19
13.2 Umgang mit Natur und Umwelt	19
13.3 Regeln	20
13.4 Ernährung	20
13.5 Ausflüge	20
13.6 Kinderschutz	20
13.7 Öffnungszeiten und Schließzeiten	21
14. Maßnahmen zur Qualitätssicherung	21
15. Personalausstattung /Personalentwicklung	22

Nicolino - Haus der Kinder - Konzeption

0. Vorbemerkung

Die Umsetzung der Konzeption von „Nicolino – Haus der Kinder“, der Kindertagesstätte der Evangelisch-Lutherischen St. Nicolai-Gemeinde, wird vom Träger, der Leitung und dem Team gemeinsam verantwortet. Dies drückt sich im Text dadurch aus, dass immer wieder von „wir“ oder „unserer Einrichtung“ gesprochen wird, auch wenn die Zuständigkeiten im Einzelnen differieren. Wenn von Erzieher/innen oder Fachpersonal die Rede ist, schließt dies weitere Mitarbeiter/innen im pädagogischen Bereich in abgestufter Verantwortung ein (pädagogische Mitarbeiter/innen, Hilfskräfte, Praktikant/inn/en). Der Begriff „Eltern“ bezieht sich auch auf andere Erziehungsberechtigte.

1. Leitbild

„Du tust mir kund den Weg zum Leben.“ (Psalm 16,11)

„Nicolino – Haus der Kinder“ ist die Kindertagesstätte in Trägerschaft der Evangelisch-Lutherischen St. Nicolai-Gemeinde. In unserer Einrichtung werden 135 Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren betreut. Kinder und Familien aus allen sozialen Schichten, Religionen und Nationalitäten sind bei uns willkommen.

Wir verstehen unseren Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag als einen im Evangelium von Jesus Christus begründeten Dienst an Kindern, an Familien und an der Gesellschaft. Krippe und Kindergarten haben das Ziel, Familien in ihrem Erziehungsauftrag zu unterstützen und zu ergänzen und sie im Vertrauen auf Gott ein Stück auf ihrem Lebensweg zu begleiten. Die Arbeit der Kindertagesstätte trägt zur Verbesserung der Lebensmöglichkeiten von Kindern bei. Im selbstverständlichen Umgang mit behinderten und nichtbehinderten Kindern nehmen wir auch den diakonischen Auftrag wahr.

Die Kindertagesstätte arbeitet mit den Eltern zum Wohl der Kinder partnerschaftlich zusammen und bietet Möglichkeiten zur Mitwirkung und Unterstützung. Sie orientiert sich an den Lebensverhältnissen der Kinder und Familien und reagiert angemessen auf den gesellschaftlichen Wandel und die damit verbundenen Herausforderungen an Familien.

Die Kinder als eigenständige und gemeinschaftsfähige Persönlichkeiten mit ihren jeweiligen Entwicklungsvoraussetzungen stehen im Mittelpunkt unserer Arbeit. Das pädagogische Handeln zielt auf eine ganzheitliche Entwicklung, in der die Kinder sowohl ihre individuellen Fähigkeiten entfalten, als auch im Umgang mit anderen soziale Kompetenzen erwerben.

In gemeinsamer Interaktion, im sozialen Dialog und im ko-konstruktiven Prozess findet Bildung statt. Bildung verstehen wir als sozialen Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene gemeinsam beteiligen. Unsere pädagogischen Angebote orientieren sich an der Vielfalt der Interessen und Bedürfnisse der Kinder.

Grundlagen für unsere Erziehungs- und Bildungsarbeit sind die Leitlinien für die Arbeit in den Evangelischen Kindertagesstätten der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und der Hessische Bildungsplan.

Uns liegt viel an der hohen Qualität unserer Einrichtung und ihres pädagogischen Konzepts. Wir legen Wert auf unseren Qualitätsstandard und seine Weiterentwicklung. Dazu dient der Einrichtung ein wirksames und umfassendes Qualitätsmanagementsystem (TQM) nach DIN EN ISO 2015.

2. Erziehung, Bildung und Betreuung

Unsere Kindertagesstätte ist ein Ort des Lernens, des Erlebens und der Auseinandersetzung mit der Lebenswelt in einem geschützten Rahmen.

Grundlage unseres pädagogischen Handelns sind die Rechtsgrundlagen der UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK), des 8. Sozialgesetzbuches zur Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII, Bundesrecht) und das Hessische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (Kifög). Nach der UN-Kinderrechtskonvention, Artikel 28, hat jedes Kind ein Recht auf Bildung. Im SGB VIII § 22 sind die Grundsätze der Förderung festgelegt.

Die Aufgaben aller Tageseinrichtungen für Kinder bestehen darin:

- Kinder zu einer eigenverantwortlichen, gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit zu erziehen
- die Erziehung und Bildung in der Familie zu ergänzen und zu unterstützen
- die Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kindererziehung zu unterstützen.

Wir wollen dabei mitwirken, Kinder zu selbstbewussten, rücksichtsvollen und zufriedenen Menschen zu erziehen. Das beinhaltet, die Rechte der Kinder zu berücksichtigen, ihnen geeignete Mitbestimmungsmöglichkeiten einzuräumen und sie bewusst an der Gestaltung ihres Lebensraumes zu beteiligen. Kinder brauchen Erwachsene, die Zeit für sie haben, die ihre Anliegen ernst nehmen, die ihnen Orientierung, Anregungen, aber auch Grenzen sowie Normen und Werte aufzeigen können.

Jedem einzelnen Kind wird zugetraut, dass es die für seine Entwicklung notwendigen Schritte durch eigene Aktivitäten selbst vollzieht und sich gemeinsam mit anderen Kindern die Welt aneignet.

Wir unterstützen und begleiten die Bildungsprozesse unserer Kinder. Wir bieten ihnen Anregungen und Herausforderungen, indem wir soziale Beziehungen, Interaktionen und Räume bewusst gestalten.

Wir versuchen, bestmögliche Grundlagen für eine erfolgreiche Bildungslaufbahn zu schaffen, unabhängig von der Herkunft und wirtschaftlichen Situation der Eltern.

Zur Erfüllung unserer Erziehungs- und Bildungsaufgaben orientieren wir uns an den Richtlinien des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans für Kinder in Tageseinrichtungen sowie der Handreichung „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“.

3. Umsetzung Hessischer Bildungs- und Erziehungsplan

Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung aktiv mit und übernehmen dabei altersangemessen Verantwortung. In gemeinsamer Interaktion, im sozialen Dialog und im ko-konstruktiven Prozess findet Bildung statt.

In einer Lerngemeinschaft mit den Erzieher/innen und anderen Kindern lernt das Kind, gemeinsam Probleme zu lösen, die Bedeutung von Dingen und Prozessen zu erforschen und miteinander zu diskutieren und zu verhandeln. Die Bildungsprozesse werden von den Erzieher/innen moderiert.

Nicolino - Haus der Kinder - Konzeption

Reichhaltige, vielfältige und anspruchsvolle Aufgaben, die am Entwicklungsstand der Kinder ausgerichtet sind, bringen die Kinder in ihrem Expertentum und damit in ihrer Entwicklung weiter. Wir gestalten eine anregende Lernumgebung, die das selbstorganisierte Lernen der Kinder unterstützt und ihre Freude am Lernen, ihren Wissensdrang und ihre Neugier lebendig hält. Unsere Einrichtung hat das Zertifikat „Haus der kleinen Forscher“.

Wir erkennen und dokumentieren die Interessen und Themen der Kinder, greifen ihre Ideen auf, erweitern durch Impulse und Angebote und regen die Kinder dazu an, eigene Lernwege zu beschreiten.

4. Beobachtung und Dokumentation von Lernprozessen

Die Beobachtung der Entwicklung der Kinder und die Wahrnehmung der Themen, für die sie sich interessieren, sind Grundlage unserer zielgerichteten Bildungsarbeit. Eine in diesem Sinne verstandene reflektierende Beobachtung befähigt die pädagogischen Mitarbeiter/innen, die Möglichkeiten, Fähigkeiten und Stärken, Ideen, Interessen, Erfahrungen sowie die individuellen Verhaltensweisen und Problemlösestrategien der Kinder wahrzunehmen und sie in ihrem Bildungsprozess zu unterstützen.

Die Dokumentation der Beobachtungen macht die kontinuierlich stattfindenden und aufeinander aufbauenden Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes nachvollziehbar und ermöglicht es, diese zu unterstützen.

Wir stehen im Dialog mit den Kindern und beobachten sie systematisch. Auf der Basis so gewonnener Erkenntnisse wird unsere pädagogische Arbeit geplant. Wir planen Impulse und Angebote mit Beteiligung der Kinder, dokumentieren sie und werten sie aus.

5. Partizipation: Selbst- und Mitbestimmung der Kinder

Jedes Kind hat das Recht auf freie Meinungsäußerung. Dies gilt „in allen das Kind berührenden Angelegenheiten“ (Artikel 12 UN-Kinderresolution).

In unserer Kindertagesstätte werden die Kinder darin unterstützt, ihre Bedürfnisse zu äußern. Wir ermutigen sie aktiv, Einfluss auf die Gestaltung ihrer Umgebung zu nehmen.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder Partizipation als grundlegendes pädagogisches Prinzip und gelebte Kultur im Alltag der gesamten Einrichtung erfahren.

Kinder haben das Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung bei ihrer Bildung und allen weiteren Entscheidungen, die sie betreffen. Sie werden aktiv in Entscheidungsprozesse eingebunden. Ihre Wünsche und Anliegen werden nach Möglichkeit in den Alltag integriert.

Das Erlebnis der aktiven Teilhabe und Mitgestaltung versetzt Kinder in die Lage, Eigenverantwortung zu übernehmen, sich selbstwirksam und als wichtigen Teil der Gemeinschaft zu erfahren. Besonders im Rahmen unseres Kinderparlaments wird demokratisches Verhalten geübt.

Nicolino - Haus der Kinder - Konzeption

Wir haben ein lebendiges Beschwerdewesen. Beschwerden und Ideen der Kinder werden interessiert entgegengenommen. Die Kinder erfahren Wertschätzung und erhalten Rückmeldung über von ihnen angeregte Veränderungen.

Die Mitarbeiter/innen gehen verantwortungsvoll mit Macht und Einflussmöglichkeiten um und reflektieren ihre Rolle im Hinblick auf ihre partizipatorische Haltung.

Wir verstehen die Kinder als aktive Konstrukteur/innen ihrer Bildungsprozesse, daher geschieht jede Unterstützung in Form von Hilfe zur Selbsthilfe.

6. Diversität

Vielfalt prägt und bereichert unseren Alltag. Durch die Achtung des Geschlechts, des ethnischen und kulturellen Hintergrunds, der verschiedenen körperlichen und sozial-emotionalen Voraussetzungen sowie der religiösen Zugehörigkeit setzen wir uns dafür ein, Chancengleichheit zu sichern und Diskriminierung zu verhindern.

In unserer Kindertagesstätte ist die Förderung des Zusammenlebens von Kindern aus unterschiedlichen Lebenssituationen selbstverständlich. Die Realisierung von gemeinsamem Spielen und Lernen sowie eine möglichst umfassende Teilhabe aller Kinder am Alltag der Tageseinrichtung ist ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit.

Mit Verschiedenheit – insbesondere mit Interkulturalität – wertschätzend zu arbeiten, erfordert, dass unsere Mitarbeiter/innen eigene Sichtweisen und Einstellungen reflektieren. Eine klare Positionierung gegen Ausgrenzung und Diskriminierung vermittelt unseren Kindern Schutz und ein inneres Bild davon, wie unfairem Verhalten und Denken widerstanden werden kann.

In unserer pädagogischen Arbeit beachten wir die Vielfalt der Voraussetzungen. Wir sensibilisieren für Gemeinsamkeiten und Unterschiede und fördern durch pädagogische Angebote gezielt interkulturelle Kompetenz. Die Kinder lernen bei uns, offen und wertschätzend mit Verschiedenheit umzugehen.

Wir interessieren uns für die Familien und ihre Lebenswelten, ihre Sichtweisen und Erziehungsvorstellungen. Der gezielte Austausch mit Eltern über ihre familiären Gewohnheiten und Rituale bildet für uns eine wichtige Grundlage für den Dialog. In dem Bewusstsein gemeinsamer Ziele wird die Zusammenarbeit in unserer Einrichtung abgestimmt und entwickelt.

7. Inklusion

Unsere Kindertagesstätte setzt auf eine vorurteilsbewusste Bildung und Erziehung. Wir gestalten das gesamte Umfeld so, dass sich jedes Kind entsprechend seinen individuellen Möglichkeiten entwickeln und als einmalig erleben kann.

Im Rahmen der UN-Behindertenrechtskonvention haben Kinder mit Behinderung und ihre Familien ein Recht auf Teilhabe, Gleichstellung und Chancengleichheit in den Bereichen Erziehung und Bildung.

Nicolino - Haus der Kinder - Konzeption

Die Förderung der Kinder, die in ihrem Alltag Barrieren für ihr Spiel, ihr Lernen und ihre Partizipation erfahren, wird als gemeinsame Verantwortung im Team angesehen.

Wir stellen einen individuellen Förderbedarf mit Blick auf die Besonderheiten des einzelnen Kindes in den Mittelpunkt, wobei die unterschiedlichen Voraussetzungen nicht als Nachteil, sondern als Ressource verstanden werden.

Wir arbeiten interdisziplinär. Unsere Arbeit zielt auf die chancengleiche Behandlung aller Kinder. Daher sind uns die Vernetzung und das Zusammenwirken der Fachkräfte aller Unterstützungssysteme in Partnerschaft mit den Eltern wichtig.

8. Geschlechterbewusste Erziehung

Die Förderung der Chancengleichheit und der gleichberechtigte Umgang zwischen Mädchen und Jungen werden vom Kinder- und Jugendhilfegesetz § 9 explizit gefordert.

Mädchen und Jungen haben das gleiche Recht und die gleiche Wertigkeit im Leben. Die geschlechtsbezogene Förderung von Mädchen und Jungen geschieht so, dass alle ihre speziellen Bedürfnisse und Wünsche kennen- und ausdrücken lernen.

Unsere Erzieher/innen setzen sich für die Belange von Jungen und Mädchen ein. Sie decken Benachteiligungen auf, thematisieren sie und tragen durch ihr Handeln aktiv dazu bei, diese zu überwinden.

Wir geben Jungen und Mädchen Anregungen auf der Suche nach der eigenen Identität und nach ihrem Verhältnis zueinander. Dabei brechen wir traditionelle und unreflektierte Rollenbilder durch das Angebot von vielfältigen Erfahrungsmöglichkeiten auf.

Unsere Kinder lernen, dass die traditionellen Lebensentwürfe, die sie von zu Hause oder aus ihrem familiären Umfeld kennen, nicht die einzigen sind.

Wir wollen Kindern die bestmöglichen Startchancen geben, sodass sie die Kindertagesstätte als starke Persönlichkeiten verlassen und gelernt haben, dass sie alles werden/machen können – unabhängig von ihrem Geschlecht.

Unsere Mitarbeiter/innen qualifizieren sich in Fragen der geschlechtsbezogenen Pädagogik und Arbeit und setzen sich aktiv für die Etablierung und Weiterentwicklung entsprechende Ansätze in ihrem Arbeitsfeld ein.

9. Krippe

9.1 Pädagogischer Ansatz

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns im Bereich der Krippe am Konzept von Emmi Pikler. Stabile Beziehungen zu den Erzieher/innen bieten den Kindern eine sichere emotionale Basis. Die Erzieher/innen verfolgen den Entwicklungsprozess der Kinder feinfühlig, interessiert und respektvoll. Dazu werden notwendige Bedingungen geschaffen. Die Er-

Nicolino - Haus der Kinder - Konzeption

zieher/innen bereiten eine Umgebung vor, die zu Aktivität einlädt und die den momentanen Bedürfnissen und Bestrebungen der Kinder entspricht.

Die Kinder erhalten bei uns die notwendige Zuwendung und Begleitung für die Entwicklung sozialer, emotionaler und kognitiver Grundlagen. Im Fokus stehen die Entwicklung des Fühlens, Denkens und Handelns und der Umgang mit Emotionen.

Die vertrauensvolle Beziehung zu den Erzieher/innen gibt den Kindern Sicherheit für ihr Tun und Handeln.

Das heißt für uns konkret:

- Die Erzieher/innen garantieren wertvolle Beziehungsarbeit durch achtsame Pflege, liebevoll aufmerksame Zuwendung und Verlässlichkeit. Sie bieten Nähe, Schutz und Rückzugsmöglichkeiten.
- Die Erzieher/innen beobachten die individuelle Entwicklung der Kinder und lassen ihnen Zeit und Raum, sich die Welt selbst zu erobern und Sicherheit aus Bekanntem zu gewinnen.
- Die Erzieher/innen berücksichtigen den individuellen Tagesrhythmus jedes Kindes und schaffen Strukturen, die Sicherheit und Orientierung bieten.
- Die Erzieher/innen stellen feinfühlig, liebevolle Kommunikation und sprachliche Begleitung der Aktivitäten der Kinder sicher und fördern die gemeinsame Interaktion.

9.2 Basiskompetenzen

- Ich-Kompetenz

Die Kinder werden dabei unterstützt, sich ihrer selbst bewusst zu werden und den eigenen Kräften zu vertrauen sowie Unabhängigkeit und Initiative zu entwickeln. Wir schaffen im Alltag Möglichkeiten, Freude und Glück zu erleben sowie Selbstvertrauen und Zuversicht zu entwickeln. Wir helfen dabei, Misserfolge und Enttäuschungen ertragen zu lernen. Die Kinder erleben Zuneigung und Zuwendung. Dies gibt ihnen Geborgenheit und Sicherheit.

Wir unterstützen die Kinder außerdem dabei, sich selbst zu organisieren und ihre Aktivitäten zunehmend selbst zu gestalten.

- Sozial-Kompetenz

Im Spiel und in der Nachahmung entwickeln die Kinder soziale Kompetenzen. Sie lernen aus der Erfahrung im Kontakt mit anderen Kindern. Kinder werden zu Spielpartner/n/innen und lernen schrittweise mit Konflikten umzugehen. Sie lernen, soziale Kontakte aufzunehmen, Kooperationsfähigkeit zu entwickeln und im Umgang mit anderen verantwortungsbewusst zu handeln.

- Sach-Kompetenz

Kinder erforschen und gestalten ihre Lebenswelt. Sie lernen aus eigener Initiative gemäß ihren Interessen, sich Umweltgegebenheiten anzupassen, mit ihnen umzugehen und sie zu verändern.

Nicolino - Haus der Kinder - Konzeption

Die Erzieher/innen helfen den Kindern, sich die Welt anzueignen und die sachlichen Lebensbereiche zu erschließen sowie theoretisches und praktisches Wissen zu erlangen. Als „Forschungsassistent/innen“ finden die Erzieher/innen heraus, welche Materialien das jeweilige Kind gerade braucht.

9.3 Pädagogische Schwerpunkte

- Eigene Erfahrungen machen

Die Kinder entdecken im Spiel ihre Bedürfnisse, ihren Rhythmus und machen eigene unmittelbare Erfahrungen. Kinder lernen auf vielfältige Art und Weise: Sie experimentieren im geschützten Rahmen, setzen sich mit anderen auseinander und bestimmen oder wechseln die Rollen. Sie probieren Alltagsleben aus. Die Erzieher/innen beobachten die Kinder, ohne aktiv einzugreifen. So haben die Kinder Freude am selbstständigen Tun und das Gefühl von Selbstwirksamkeit.

- Bewegung

Die Kinder werden in ihrer motorischen und körperlichen Entwicklung angemessen unterstützt und gestärkt. Wir nehmen Anteil an der Freude der Kinder, etwas erreicht zu haben. Bewegung ist die Grundlage für die Entwicklung strukturierten Denkens. Wir schaffen Bewegungsmöglichkeiten für eine gesundheitsfördernde und ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Eine bewegungsanregende Ausstattung motiviert sie zum Toben, Klettern, Spielen, Erkunden und zum Selbstgestalten eigener Bewegungsräume.

- Sprache und Kommunikation

Am Anfang kommunizieren Kinder hauptsächlich nonverbal über Körpersprache. Zunehmend können sie ihre Wünsche und Bedürfnisse verbal zum Ausdruck bringen. Die Erzieher/innen reagieren sensibel auf die Signale der Kinder, entschlüsseln ihre Botschaften und antworten individuell. Sie geben den Kindern Zeit, um ein Wort oder einen Satz zu bilden oder eine Antwort zu formulieren. Sie begleiten ihre Handlungen sprachlich und stimulieren so die sprachliche Entwicklung. Wiederholungen und Rituale unterstützen dabei.

- Spiel

Das Spiel ist Grundlage des Lernens. Kinder verbinden immer einen Sinn mit dem Spiel und seinen Inhalten. Die Erzieher/innen ermöglichen, dass die Kinder mit allen Sinnen Erfahrungen sammeln, dass sie ausprobieren und üben sowie sich vergewissern können, dass die gemachten Erfahrungen wiederholbar sind. Im Spielverhalten erkennen wir die Befindlichkeit des Kindes. Vor allem in unsicheren Situationen werden die Kinder aktiv begleitet.

Wir regen zum Spielen mit unterschiedlichen Materialien an, um Grunderfahrungen zu ermöglichen. Dazu stehen den Kindern altersentsprechende Materialien zum Forschen und Konstruieren sowie zur Anregung von Kreativität und Fantasie zur Verfügung.

- Raumkonzept

Unsere Krippe besteht aus drei Gruppen. Jede hat einen Gruppenraum, einen Schlafräum und ein Bad. Der Spielflur wird gruppenübergreifend genutzt, ebenso das eigene Außengelände.

Nicolino - Haus der Kinder - Konzeption

In den Gruppenräumen gibt es Ess- und Rückzugsplätze sowie Bereiche für Bewegung und Sinneserfahrungen. Die Gestaltung der Räume bietet den Kindern die Möglichkeit, selbst zu handeln und eigene Erfahrungen zu sammeln. Bewegungsbaustellen, Fahrzeuge und Kreativbereiche ergänzen das Angebot. Auch sie sollen grob- und feinmotorische Herausforderungen bieten.

- Pflege und Sauberkeitserziehung

Die Kinder haben ein Recht auf regelmäßige Pflege im Tagesablauf. Sie bildet die Grundlage zur eigenen Körperbeziehung. In der Pflegesituation erfahren die Kinder durch achtsame Berührungen und sprachliche Zuwendung einen liebevollen Umgang. Der Schritt zum Sauberwerden ist ein körperlicher Reifungsprozess. Die Kinder bestimmen selbst den Zeitpunkt. Es wird eine Atmosphäre frei von Druck und Zwang geschaffen. Die Kinder lernen durch die Pflege das Bad und seine altersgerechte Ausstattung kennen.

9.4 Tagesablauf

Feste Zeiten geben den Kindern Sicherheit und Orientierung. Trotz dieser Struktur wird der individuelle Tagesrhythmus eines jeden Kindes berücksichtigt. Angebote und Strukturen werden regelmäßig an die Bedürfnisse der Kinder angepasst und mit den Eltern abgesprochen.

Tagesablauf:

7.30 – 8.30 Uhr	Ankommen und Freispiel
8.30 – 9.00 Uhr	Frühstück
9.00 Uhr	Freispiel und Angebotsphase
ab 11.00 Uhr	Mittagessen, Schlafenszeit
14.00 Uhr	Vesper
14.30 Uhr	Freispiel
17.00 Uhr	Schließung der Einrichtung

10. Kindergarten

10.1 Der situationsorientierte Ansatz

Die grundlegenden Prinzipien des situationsorientierten Ansatzes im Kindergartenbereich basieren auf Wertschätzung und Achtung der individuellen Bedürfnisse und Interessen der Kinder sowie auf Mitsprache und Beteiligung. Der Situationsansatz bietet die große Chance, jedem einzelnen Kind, in all seinen Besonderheiten und Bedürfnissen gerecht zu werden. In einem Umfeld, in dem sich die Kinder sicher und geborgen fühlen, erwerben sie spielerisch Wissen, neue Fähigkeiten und Fertigkeiten. Vielfältige Aktivitäten eröffnen den Kindern Lern- und Entwicklungschancen. Bildung zielt auf den Kompetenz- und Wissenserwerb und damit auf die Stärkung der Kinder ab.

Nicolino - Haus der Kinder - Konzeption

Die Kinder haben die Möglichkeit, Erfahrungen zu sammeln, Erlebnisse zu verarbeiten und Sinnzusammenhänge zu begreifen. Sie werden auf ihren Wegen des Forschens und Lernens durch gezielte Interaktion von hoher Qualität begleitet und dabei unterstützt, sich zu selbstständig denkenden und handelnden Menschen zu entwickeln.

Das heißt für uns konkret:

- Die Erzieher/innen finden im kontinuierlichen Diskurs mit Kindern, Eltern und anderen Erwachsenen heraus, was Schlüsselsituationen im Leben der Kinder sind.
- Die Erzieher/innen analysieren, was Kinder können und wissen und was sie erfahren wollen. Sie eröffnen ihnen Zugänge zu Wissen und Erfahrungen in realen Lebenssituationen.
- Die pädagogische Arbeit beruht auf Situationsanalysen und folgt einer prozesshaften Planung. Sie wird fortlaufend dokumentiert, reflektiert und weiterentwickelt.
- Die Erzieher/innen unterstützen Kinder in ihrer Selbstständigkeitsentwicklung, indem sie ihnen ermöglichen, das Leben in der Kindertagesstätte aktiv mit zu gestalten.
- Räume und ihre Gestaltung stimulieren das eigenaktive und kreative Tun der Kinder in einem anregungsreichen Milieu.

10.2 Offene Arbeit

Die pädagogische Arbeit im „Nicolino – Haus der Kinder“ zeichnet sich durch Umgang von Erwachsenen mit Kindern aus, der auf Autonomie und Mitgestaltung von Lernprozessen zielt. Dazu gehört, dass alle verfügbaren Räume in unserem Haus genutzt werden, um Kindern vielfältige Spiel- und Lernmöglichkeiten zu bieten und ihre Handlungs- und Erfahrungsräume zu erweitern. Die Erzieher/innen integrieren die Interessen der 3-6 jährigen Kinder umfassend in den Tagesablauf.

Alle Kinder haben Bezugserzieher/innen, die sie durch die Zeit in der Kindertagesstätte begleiten. Die Erzieher/innen verstehen sich als Partner/innen im Lernprozess, die begleiten, zuhören, unterstützen und beraten. Beobachtungen werden genutzt, um neue Impulse für das Spiel und die Entwicklungsförderung zu geben.

Durch die Offene Arbeit werden den Kindern innerhalb eines *strukturierten Rahmens Selbstbestimmungs- und Beteiligungsmöglichkeiten eröffnet.

*Um Bindung, Orientierung sowie Struktur zu gewährleisten, erleben die Kinder den Morgenkreis und das Mittagessen, in festen Gruppen mit ihren Bezugserzieher*innen.

Generell werden die Kinder in ihrem Streben nach Unabhängigkeit und Eigenverantwortung unterstützt. Sie können ihre Spielpartner/innen, das Spielmaterial und die Funktionsräume frei wählen, sich für sie bedeutsamen Spieltätigkeiten zuwenden und entsprechend ihrer Möglichkeiten lernen, sich selbst zu organisieren. Durch eigenes Handeln sowie durch das Prinzip „Versuch und Irrtum“ erfahren sie, wie die Welt funktioniert. Die Kinder erhalten Hilfe zur Selbsthilfe, indem sie Informationen und die benötigten Materialien für die Ausführungen ihrer Interessen erhalten. Wir richten uns nach der Erkenntnis: *„Kinder entwickeln sich, sie werden nicht entwickelt.“*

Das heißt für uns konkret:

Nicolino - Haus der Kinder - Konzeption

- Offen sein für die Einmaligkeit jedes Kindes und für seinen individuellen Entwicklungsprozess
- Offen sein für das selbstgeleitete und eigenständige Spiel der Kinder
- Offen sein für Herausforderungen
- Offen sein für den Bildungsauftrag am Kind

10.3 Basiskompetenzen

- Ich-Kompetenz

In einer Atmosphäre der Offenheit und des Vertrauens wird es den Kindern ermöglicht, sich selbst anzunehmen, spontan und voller Interesse zu handeln und Fehler machen zu dürfen. Die Kinder erfahren eine hohe Wertschätzung ihrer Person. Wir unterstützen sie bei der Lösung von Problemen. Sie erleben, dass sie mit ihrem eigenen Handeln Einfluss nehmen können und dies freiwillig und bewusst steuern können.

- Sozial-Kompetenz

Den Kindern wird ein Gefühl für soziales Verhalten vermittelt. Dazu gehört, Verantwortung zu übernehmen sowohl für sich selbst als auch für andere. Sie lernen, Gefühle zu identifizieren und diese zu äußern, Situationen anderer angemessen wahrzunehmen und darauf zu reagieren. Sie werden befähigt, Vereinbarungen zu treffen, miteinander zu reden und zu handeln, Konflikte zu lösen oder auszuhalten.

- Sach-Kompetenz

Die Kinder lernen, wie Wissen erworben und organisiert und wie es zur Lösung komplexer Problemsituationen eingesetzt werden kann. Den Kindern werden verschiedene Lernwege zum Ausprobieren angeboten. Dabei erwerben sie die Fähigkeit, das eigene Lernen zu planen und sich eigene Planungsschritte bewusst zu machen. Wir moderieren diese Bildungsprozesse. Mit verschiedenen Angeboten werden Ausdauer, Orientierung und Konzentrationsfähigkeit gefördert.

10.4 Pädagogische Schwerpunkte

- Eigene Erfahrungen

Im Spiel entdecken Kinder ihre eigenen Bedürfnisse, ihren eigenen Rhythmus und sie sammeln eigene Erfahrungen. Kinder lernen im Spiel auf vielfältige Art und Weise. Sie experimentieren und riskieren im geschützten Rahmen, setzen sich mit anderen auseinander und bestimmen oder wechseln die Rollen. Sie probieren das Alltagsleben aus und ziehen daraus Rückschlüsse auf ihr weiteres Verhalten. Die Kindertagesstätte fördert dieses Selbstständig-Werden.

- Fantasie und Kreativität

Frei von Leistungsansprüchen bringen die Kinder ihre Gefühle und Einfälle im Spiel, im Musizieren, im künstlerischen Gestalten, im Planen und Bauen und vielem mehr zum Ausdruck. Sie erfahren dabei, dass die Verwirklichung eigener Ideen Freude bereitet. Fantasie und Krea-

Nicolino - Haus der Kinder - Konzeption

tivität sind natürliche Eigenschaften der Kinder und sind Bestandteil in vielen Bereichen ihres Lebens. Dabei ist das Erlebnis wichtiger als das Ergebnis. Die Kinder werden angeregt, unter Einbeziehung aller Sinne, verschiedenen Materialien kennenzulernen und damit umzugehen. Kreativsein heißt, vielfältige Wege zu suchen und Lösungen zu finden.

- **Musikalität**

Gemeinsames Singen, Musizieren und Tanzen stärkt Fantasie und Kreativität. Musik und musikalisch-rhythmische Erziehung begleiten die Kinder im Alltag und bereichern die lebendige Atmosphäre in der Einrichtung. Die Kinder erfahren Musik als Teil ihrer Erlebniswelt und als Möglichkeit, Gefühle auszudrücken.

- **Motorische Kompetenz**

Kinder erkunden sich und ihre Umwelt durch Bewegung. Sie haben ein individuelles Bewegungsbedürfnis. Durch Bewegung erlangen die Kinder ein gutes Körpergefühl. Zudem wird über Motorik die geistige Entwicklung entscheidend gefördert. Der Schwerpunkt liegt darin, den natürlichen Bewegungsdrang der Kinder auf spielerische Art anzuregen und zu unterstützen.

- **Sprachkompetenz**

Sprache ist unser wichtigstes Kommunikations- und Ausdrucksmittel im täglichen Umgang mit den Kindern. Wir schaffen eine kommunikative Atmosphäre, suchen das Gespräch und den Austausch mit den Kindern. Wir begleiten den Alltag sprachlich und moderieren Bildungsprozesse. Frühsprachliche Förderung im Kindergartenbereich basiert auf einem fantasievollen Umgang mit den kindlichen Nachahmungskräften, dem Spaß am Spielen, dem ausgeprägten Neugierverhalten und dem Wissensdurst der Kinder.

Unsere allgemein gebräuchliche Sprache in der Kindertagesstätte ist Deutsch.

10.5 Raumkonzept

Ein wichtiges Element unserer offenen Arbeit ist die Ausstattung und Gestaltung der verschiedenen Spiel- und Aktionsräume. Die Räumlichkeiten sind schön und einladend. Die Kinder sollen sich wohl und sicher fühlen.

Ausstattung und Materialien der Räume

In den Funktionsräumen stehen ansprechendes und herausforderndes Material für alle Kinder zur Verfügung.

Alle Räume sind mit ausgewählten Materialien, zu denen die Kinder selbstständig Zugang haben, übersichtlich ausgestattet. Auf Ordnung und sorgsamem Umgang wird Wert gelegt.

Durch die Bereitstellung verschiedener Materialien sollen die Kinder vielseitig angeregt werden. Der vorbereitete Raum wirkt aktivierend und hat einen hohen Aufforderungscharakter.

Die Erzieher/innen sind jeweils für einen Aktionsraum verantwortlich. Sie sind „Fachleute“ für diesen Bereich und bereiten Angebote vor, die sich an den Lernbereichen des Hessischen

Nicolino - Haus der Kinder - Konzeption

Bildungsplans orientieren. Die Umgebung ist so vorbereitet, dass für die Kinder entdeckendes Lernen und Forschen möglich ist.

Das heißt für uns konkret:

- Grundsätzlich sind den Kindern alle Bereiche in den Aktionsräumen zugänglich.
- Die Erzieher/innen achten im Rahmen ihrer Aufsichtspflicht auf die Sicherheit.
- Materialien sind für die Kinder frei zugänglich und übersichtlich angeordnet.
- Das Außengelände steht den Kindern den ganzen Tag zur Verfügung.

10.6 Der Tagesablauf im Kindergarten

8.00 – 9.30 Uhr	Spielzeit: Die Kinder organisieren sich nach ihren aktuellen Spielideen und Lernbereitschaften.
7.30 – 9.30 Uhr	Frühstück im Essraum Erdgeschoss/ Obergeschoss
9.30 – 10.00 Uhr	Morgenkreis: Die Kinder treffen sich mit ihren Bezugserzieher/innen. Organisatorisches wird abgesprochen.
ab 10.00 Uhr	- Vorbereitete Lernumgebung (geplante Impulse bieten Anregung auf der Grundlage des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans.) z.B.: - wöchentliche Sternstunde (Angebot der religiösen Früherziehung) - monatlicher Kindergarten Gottesdienst in der Kirche
11.45- 13.45 Uhr	Mittagessen
13.30 – 16.15 Uhr	Nachmittagsangebote, u. a.: - Angebote - Zeit für AGs - Kinderparlament
15.00 – 15.30 Uhr	Vesper im Essraum Erdgeschoss/ Obergeschoss
bis 17.00 Uhr	Freispiel
17.00 Uhr	Schließung der Einrichtung

11. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern

11.1 Familien-Orientierung

Kindertagesstätten sind nicht nur Begegnungsorte für Kinder, sondern auch für Familien. Eine kindgerechte Frühpädagogik gelingt, wenn Eltern und Erzieher/innen kooperieren. Deshalb gestalten wir die Beziehungen zu den Familien in achtsamer Interaktion.

Wir unterstützen und ergänzen die Erziehung in den Familien (§ 22 SGB VIII). Dazu bauen wir eine tragende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit allen Eltern auf.

Nicolino - Haus der Kinder - Konzeption

Eltern sind gleichberechtigte Partner/innen und werden in den Alltag unserer Kindertagesstätte umfassend einbezogen. Sie sind mitverantwortlich für das pädagogische Angebot und gestalten dieses mit.

11.2 Zusammenarbeit mit den Familien

Der Austausch zwischen Erzieher/innen und Eltern ist wichtige Voraussetzung, um die Bedürfnisse der Familien aufgreifen zu können und um eine individuelle Förderung des Kindes zu gewährleisten.

Für unsere pädagogische Arbeit sind die Eltern und die Werte der Familien von zentraler Bedeutung. So gestalten wir unsere Entwicklungsgespräche in Kooperation mit den Eltern und erarbeiten gemeinsame pädagogische Ziele für jedes Kind. Wir sehen unsere Einrichtung als eine Gemeinschaft von Eltern, Kindern und Mitarbeitern/innen. Aus diesem kontinuierlichen Austausch entsteht ein gemeinsamer Auftrag. Dieser dient als Grundlage für eine optimale Entwicklung der Bildungsprozesse der Kinder.

Die aktive Mitarbeit der Familien wird ausdrücklich gewünscht und begrüßt. Gemeinsame Veranstaltungen mit den Familien fördern den Zusammenhalt.

Die Mitwirkung von Erziehungsberechtigten erfolgt u. a. im Elternbeirat und im Kindertagesstättenausschuss. Hier werden auch Veränderungen und notwendige Weiterentwicklungen beraten.

Kritik bzw. Rückmeldungen nehmen wir gerne an und sehen diese als wichtige Hinweise zu einer Verbesserung unserer Qualität. Zur effektiven Bearbeitung wurde ein Reklamationsverfahren eingeführt. Erziehungsberechtigte und Kinder können sich mit ihren Anliegen an die Mitarbeiter/innen, die Leitung sowie die Elternvertreter/innen wenden. Schriftliche Eingaben erleichtern die zeitnahe Bearbeitung. Am Empfang liegen entsprechende Formulare aus.

11.3 Formen unserer Elternarbeit

- Elterngespräche

Wir bieten regelmäßige Elterngespräche an, die auch von den Eltern aus gewünscht werden können.

Einmal im Jahr werden individuelle Entwicklungsgespräche geführt. Dabei tauschen wir uns über unsere Beobachtungen und Eindrücke zum jeweiligen Kind aus dem Kindertagesstättenalltag aus. Bei Bedarf planen wir gemeinsam weitere Maßnahmen zur Unterstützung.

Nicolino - Haus der Kinder - Konzeption

- Tür- und Angelgespräche

Tür- und Angelgespräche dienen dazu, wichtige tagesaktuelle Informationen über die Kinder weiterzugeben oder von den Eltern zu erfahren. Diese Informationen erhält der Empfang oder die Bezugserzieher/in. Bei Beratungsbedarf wird ein Gespräch vereinbart.

- Elternabende

Elternabende finden statt und werden in verschiedenen Formen angeboten. Zu themenbezogenen Veranstaltungen können auch Fachleute von außen hinzugezogen werden.

- Veranstaltungen

Um den Kontakt der Eltern zu uns und untereinander zu fördern, organisieren wir regelmäßige Veranstaltungen.

- Vermittlung an andere Beratungsstellen

Wir geben den Eltern Hinweise auf Institutionen, die bei besonderen Fragestellungen weiterhelfen können (z. B. Logopädie, Ergotherapie, psychologische wie therapeutische Dienste, schulvorbereitende Einrichtungen).

- Elternbeirat und Kindertagesstättenausschuss

Nach der Kindertagesstättenverordnung der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau wählt die Elternschaft aus ihrer Mitte einen Elternbeirat. Er ist vor Entscheidungen in wesentlichen Angelegenheiten der Bildung, Erziehung und Betreuung anzuhören. Der Elternbeirat hat die Aufgabe, den Träger und die Leitung zu beraten; er gibt Anregungen für die Gestaltung und Organisation der Arbeit der Kindertagesstätte.

Er entsendet Vertreter/innen in den vom Kirchenvorstand eingesetzten Kindertagesstättenausschuss, in dem Eltern, pädagogisches Team und der Träger der Einrichtung bei der Gestaltung der Kindertagesstättenarbeit zusammenwirken. Der Ausschuss berät im Rahmen der geltenden kirchlichen und staatlichen Bestimmungen über alle die Einrichtung betreffenden Angelegenheiten und kann Eingaben an den Kirchenvorstand richten. Der Ausschuss setzt sich entsprechend der aktuell gültigen Geschäftsordnung zusammen.

12. Eingewöhnung und Übergänge

12.1 Eingewöhnung in Krippe und Kindergarten

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung ist, während der Anwesenheit der Bezugsperson eine tragfähige Beziehung zwischen Kind und Erzieher/in aufzubauen. Wir orientieren uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Eingewöhnung wird gemeinsam mit den Eltern geplant und abgesprochen. Je nach Vorerfahrung, Alter und Verarbeitungsmöglichkeit der Kinder wird das Fortgehen und Wiederkommen der Begleitpersonen stückweise erprobt. Die jeweiligen Bezugserzieher/innen gewöhnen die Kindergartenkinder so ein, dass sie sich im ganzen Haus und Gelände zurechtfinden.

12.2 Moderation und Bewältigung von Übergängen

Übergänge sind Phasen intensiven Lernens. Sie enthalten die Chancen für den Erwerb neuer Kompetenzen. Die Anpassung an die neue Situation verlangt einen konzentrierten Lernprozess. Um die Anforderungen und Aufgaben in diesen Phasen erfolgreich bewältigen zu können, bedarf es einer intensiven Kooperation mit den Eltern.

Erst die sichere Bindung an die Erzieher/innen und den Raum bietet dem Kind eine sichere Basis, von wo aus es beginnt, seine Umgebung zu erforschen und Beziehungen zu anderen Kindern und Erwachsenen in der Einrichtung zu knüpfen.

- Vom Elternhaus in die Krippe

Für die Eingewöhnungszeit in der Krippe nehmen wir uns viel Zeit. Wir empfehlen den Krippeneltern mindestens vier Wochen für die Eingewöhnung einzuplanen, in der sie ihr Kind täglich begleiten.

Die Eingewöhnung orientiert sich an dem Berliner Modell und läuft nach individueller Absprache mit den Eltern ab.

Ist der Zeitpunkt erreicht, an dem sich das Kind sicher fühlt und beginnt, dem/der Gruppenerzieher/in zu vertrauen, schicken wir die Bezugsperson in Reichweite aus dem Zimmer. Diese Situation muss dem Kind durch einen deutlichen, aber kurzen Abschied erkennbar gemacht werden.

Zeiten der Trennung sind anfangs kurz, werden aber allmählich länger. Die spontane Erreichbarkeit der Eltern muss in der Eingewöhnungszeit gewährleistet sein.

- Vom Elternhaus in den Kindergarten

Die Eingewöhnung ist an das Berliner Modell angelehnt. Die Durchführung der Eingewöhnung orientiert sich individuell an den Bedürfnissen des Kindes

- Von der Krippe in den Kindergarten

Die Fachkräfte aus Krippe und Kindergarten planen und begleiten die Umgewöhnung der Kinder. Die Kinder erhalten vier Wochen vor dem Wechsel in den Kindergarten Gelegenheit, die neuen Räume und die neuen Erzieher/innen kennenzulernen und werden beim Aufbau neuer Beziehungen zu den Erzieher/innen und den anderen Kindern unterstützt.

Sie lernen den neuen Tagesablauf kennen und sich darauf einzustellen. Die Eltern sind für die Eingewöhnung mitverantwortlich. Wir empfehlen hierzu eine Woche einzuplanen.

Nicolino - Haus der Kinder - Konzeption

- Vom Kindergarten in die Schule

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule wird im letzten Kindergartenjahr vorbereitet. Einschulungskinder erhalten spezifische Angebote. Kinder, die am Vorlaufkurs teilnehmen, erleben Ausschnitte aus dem Schulalltag bei ihren Besuchen dort.

Das Ende der Vorschulzeit wird mit einem Übernachtungsangebot und mit einem gemeinsamen Fest gefeiert. Anschließend werden die Kinder symbolisch aus dem Kindergarten „geworfen“.

13. Grundsätzliches

13.1 Religionspädagogik

Religiöse Erziehung in Krippe und Kindergarten will ganzheitliche Erfahrungen ermöglichen, Werte und Orientierung vermitteln und Hoffnung weitergeben. Auf der Suche nach Anfang und Ende, Sinn und Wert des Lebens stellen die Kinder viele Fragen.

Die Kinder werden auf ihrem Weg durch erfahrene Personen begleitet, die ihre Hoffnungen und Fragen teilen, mit denen sie ins Gespräch über Gott und die Welt kommen können und die die Grunderfahrungen von Geborgenheit und Angenommensein erlebbar machen. Diese Religionspädagogik beruht auf dem christlichen Menschenbild und ist inklusiv ausgerichtet. Sie findet ihren Ausdruck in der Wertschätzung der Familienkultur aller Kinder und versteht Unterschiedlichkeit als Bereicherung.

Rituale geben Halt und Struktur im täglichen Miteinander. Das Gebet vor dem Essen weist darauf hin, dass Lebensmittel keine Selbstverständlichkeit sind und wir Gott dafür danken können, dass wir zu essen haben. In der wöchentlichen Sternstunde, dem monatlichen Kindergarten Gottesdienst und dem vierteljährlichen Krippengottesdienst werden christliche Lieder und biblische Geschichten vermittelt. In Anlehnung an das Kirchenjahr werden Feste gemeinsam vorbereitet, gestaltet und gefeiert.

Bei besonderen Anlässen gestalten das Team sowie die Kinder aus der Kindertagesstätte Familiengottesdienste und Gemeindeveranstaltungen mit.

Durch die Kooperation mit der Gemeinde wird das Angebot der Kindertagesstätte erweitert.

13.2 Umgang mit Natur und Umwelt

Verantwortlicher Umgang mit der Umwelt wird vermittelt und vorgelebt. Die Natur bietet ein wichtiges Lern- und Erfahrungsfeld im Alltag der Kindertagesstätte. Auf dieser Grundlage gilt es, durch differenzierte, altersgerechte Zugänge das Verständnis und die Wertschätzung für die Tier- und Pflanzenwelt zu wecken und zu stärken. Naturerlebnisse bei Ausflügen, Tierbeobachtungen und Pflege von Pflanzen bieten die Möglichkeit, ein Bewusstsein für die Umwelt und deren Schutz zu schaffen.

Die komplexen Anforderungen einer Großstadt fordern von Kindern und Erzieher/innen Lösungen und Handlungsweisen, um mit den vorhandenen Umweltressourcen möglichst sparsam und nachhaltig umzugehen.

Nicolino - Haus der Kinder - Konzeption

13.3 Regeln

Kinder brauchen Grenzen und einen Leitfadern, an dem sie ihr Verhalten ausrichten können. Regeln sind Unterstützung und Orientierung und geben den Kindern Sicherheit. Sie fördern die Gemeinschaft.

Kinder werden in angemessenem Rahmen an der Festlegung von Regeln beteiligt. Regelüberschreitungen haben Konsequenzen. Diese müssen den Kindern und der Situation angemessen sein. Dazu gehören für uns – so möglich - Wiedergutmachungen und Versöhnungsrituale.

13.4 Ernährung

Wir legen Wert auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung. Frühstück, Mittagessen und Vesper werden von der Kindertagesstätte gestellt. Das Essen wird frisch zubereitet und die Zutaten entsprechen mehrheitlich Bio-Qualität. Der Speiseplan berücksichtigt besondere Anforderungen, z. B. vegetarische Speisen oder Speisen ohne Schweinefleisch. Den Kindern stehen den ganzen Tag über Getränke zur Verfügung.

13.5 Ausflüge

Ausflüge sind besondere Erlebnisse im Kindertagesstätten-Alltag. Sie geben den Kindern Gelegenheit, neue Eindrücke und Erfahrungen zu sammeln. Hierzu gehören z.B. Ausflüge in den Wald, die nähere Umgebung, auf benachbarte Spielplätze, in Museen, ins Theater oder zum Eis essen.

13.6 Kinderschutz

Allgemeine Aufgabe der Kinder- und Jugendhilfe ist es, Kinder und Jugendliche davor zu bewahren, dass sie in ihrer Entwicklung durch den Missbrauch elterlicher Rechte oder durch Vernachlässigung Schaden erleiden. Kinder und Jugendliche sind vor Gefahren für ihr Wohl zu schützen (§ 1 Abs. 3 Nr. 3 SGB VIII).

Werden uns gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von uns betreuten Kindes bekannt, wird eine „insofern erfahrene Fachkraft“ hinzugezogen und mit deren Hilfe eine Gefährdungseinschätzung vorgenommen. Die entsprechenden Schritte, die die Erfüllung des Schutzauftrags sicherstellen, sind in einer Vereinbarung mit dem Evangelischen Regionalverband und der Stadt Frankfurt geregelt („Schutzkonzept für den Bereich des Evangelischen Regionalverbandes nach § 8a“). Alle unsere Mitarbeiter/innen sind bezüglich des Verfahrens geschult.

In diesem Zusammenhang sehen wir uns u.a. verpflichtet, in Kooperation mit der insofern erfahrene Fachkraft bei den Erziehungsberechtigten auf die Inanspruchnahme von Hilfen hinzuwirken und dafür zu sorgen, dass die Gefährdung schnellst möglich abgewendet wird.

Nicolino - Haus der Kinder - Konzeption

Bei Hinweisen auf Gefährdungen des Kindeswohls durch Mitarbeiter/innen unserer Einrichtung stellen wir einen professionellen Umgang in der Aufklärung sicher. Wir orientieren uns dabei an den Standards und Arbeitshilfen der Stadt Frankfurt („Rechte, Schutz und Beteiligung in Frankfurter Kitas – Kapitel 4“).

Im Falle einer Gefährdung durch Mitarbeiter/innen wird externe Beratung eingeschaltet. Expertise und der Blick von außen gewährleisten notwendige Klarheit und Rationalität im Umgang mit diesen oft komplexen Prozessen.

13.7 Öffnungszeiten und Schließzeiten

Die Kindertagesstätte ist montags bis freitags durchgehend von 7.30 bis 17.00 Uhr geöffnet.

Die Kindertagesstätte schließt in den Osterferien vier Tage und zwei Wochen der Sommerferien.

Sie schließt außerdem ab dem 24.12. und öffnet in der Regel am ersten Arbeitstag des neuen Jahres.

Außerdem bleibt sie an den Freitagen nach Christi Himmelfahrt und Fronleichnam geschlossen.

Ebenfalls durch einen Schließtag wird den Erzieher/innen die Teilnahme am Betriebsausflug der Gemeinde ermöglicht.

Zusätzlich finden jährlich vier Konzeptionstage statt.

14. Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Das Qualitätsmanagementsystem sichert die Einhaltung und Weiterentwicklung des festgelegten Qualitätsniveaus. Es gewährleistet die Umsetzung der Ziele der Kindertagesstätte, unterstützt und fördert den kontinuierlichen Verbesserungsprozess.

Die Planung und die Umsetzung unserer Prozesse werden überwacht, gemessen und analysiert. Dadurch ist die ständige Verbesserung der Dienstleistungsqualität sichergestellt.

Mit unterschiedlichen Methoden wird überprüft, ob die Qualitätsanforderungen in der praktischen Arbeit erfüllt werden.

Das gesamte Qualitätsmanagementsystem ist umfassend in verschiedenen Handbüchern dokumentiert. Die Handbücher dienen intern als Lenkungs- und Steuerungsmittel, extern als Mittel der Selbstdarstellung der Einrichtung. Sie sind ein Nachschlagewerk und beinhalten eine verbindliche Darstellung der einzelnen Verfahren, Abläufe und Prozesse für alle Mitarbeiter/innen.

Unsere Kindertagesstätte ist nach der DIN EN ISO 2015 zertifiziert.

15. Personalausstattung /Personalentwicklung

Der Bedarf an pädagogischen Fachkräften richtet sich nach der Anzahl der genehmigten und belegten Plätze. Dieser wird durch die Abteilung Rechnungswesen und Controlling im Diakonischen Werk Frankfurt am Main des Evangelischen Regionalverbandes ermittelt.

Für jede rechnerische Gruppe stehen zwei Fachkräfte zur Verfügung. Aufgrund von Maßnahmen zur Einzelintegration stehen uns je nach Anzahl der Kinder mit anerkannter Behinderung weitere Personalstunden zur Verfügung. Im hauswirtschaftlichen Bereich arbeiten fünf Mitarbeiter/innen.

Wir sind Ausbildungsstätte und haben sowohl Schul- als auch Anerkennungspraktikant/innen, die fachlich angeleitet werden.

Im Team gibt es Mitarbeiter/innen mit unterschiedlichen Qualifikationen und persönlichen Stärken. Wir arbeiten konstruktiv zusammen und stehen untereinander in einem regelmäßigen fachlichen Austausch.

Träger und Leitung stellen durch regelmäßige Personalentwicklungsmaßnahmen die fachliche und persönliche Kompetenz der Mitarbeiter/innen sicher. Damit wird gewährleistet, dass unsere Mitarbeiter/innen eine gute Qualität der Arbeit für Kinder und Eltern erbringen.

Die Mitarbeiter/innen verstehen sich als ständig Lernende und nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um ihre fachliche Qualifikation sicher zu stellen.